

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 14. März 2017



Neuerscheinungen:

Catalogue raisonné
«Niklaus Manuel»

und

Elektronisches Werkverzeichnis
«www.niklaus-manuel.ch»

Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) präsentiert am 30. März 2017 gemeinsam mit der Burgerbibliothek Bern den Catalogue raisonné «Niklaus Manuel» sowie das elektronische Werkverzeichnis www.niklaus-manuel.ch. Der Berner Maler, Zeichner, Dichter und Staatsmann Niklaus Manuel (um 1484–1530) zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten der beginnenden Neuzeit in der Schweiz. Sein künstlerisches Schaffen stösst seit Langem auch in der internationalen Forschung auf Interesse. SIK-ISEA legt nun mit dem Catalogue raisonné die systematische Aufarbeitung von Manuels Werk vor. Den Inhalt verantworten Michael Egli und Hans Christoph von Tavel, mit Beiträgen von Petra Barton Sigrist und einem Aufsatz von Markus Küffner.

Die fesselnde Biografie Niklaus Manuels ist eng mit historischen und kirchenpolitischen Prozessen während des späten 15. und frühen 16. Jahrhunderts verknüpft und wirft ein Licht zurück auf die Geschichte Berns und die der Eidgenossenschaft. Überblickt man sein künstlerisches Œuvre, das durch Originalität und eine ausserordentliche zeichnerische Qualität besticht, so tritt Manuels kritische Auseinandersetzung mit mittelalterlichen Bildkonventionen hervor. Die zum Teil perspektivische Erschliessung des Bildraumes, das Streben nach einer an der Anatomie orientierten Wiedergabe des Körpers, eine Darstellungsweise, die Naturtreue evoziert, oder die Auseinandersetzung mit mythologischen Themen sind Merkmale in seinem Schaffen, die zu Recht mit der Renaissance assoziiert werden.

Die frühesten erhaltenen Zeichnungen Manuels entstanden um 1507. Zu den prestigereichen Arbeiten gehören unter anderem der sogenannte Grandson-Altar von 1516/1517, die Ausmalung des Chorgewölbes im Berner Münster von 1517, die zerstörten Wandmalereien des Totentanzes an der Kirchhofmauer des Berner Dominikanerklosters von 1517–1522 oder der zwischen 1518–1520 entstandene Antonius-Altar. Trotz dieser Aufträge reichte das Einkommen nicht und so nahm Niklaus Manuel, wie sein Basler Kollege Urs Graf, in Italien am Reislaf teil. Beide Künstler setzten sich in ihrem künstlerischen Werk kritisch mit dem Söldnerwesen auseinander.

Nach 1522 scheint sich Manuel aus dem Beruf des Malers zurückgezogen zu haben. 1523 wurde er zum Landvogt von Erlach (BE) gewählt; fünf Jahre danach gehörte er dem Kleinen Rat an. Ebenfalls 1528 erfolgte die Ernennung zum Venner der Gerberzunft. In dieser Funktion überwachte er 1529 nach Einführung der Reformation die Konfiszierung und Einschmelzung der liturgischen Geräte der bernischen

Klöster und Kirchen. Im dichterischen Werk Manuels hatte sich bereits in seinen Fasnachtsspielen ab 1522/1523 eine kirchenkritische Haltung herauskristallisiert. Am 28. April 1530 starb Manuel im Alter von ungefähr 47 Jahren in Bern. Manuels radikal erscheinende Absage an die Kunst wurde von einzelnen Forschenden als die vielleicht spektakulärste in der europäischen Kunstgeschichte bezeichnet.

Der Catalogue raisonné enthält zwei Aufsätze von Michael Egli und Hans Christoph von Tavel, die das Œuvre Manuels unter Einbezug der vorangegangenen intensiven Untersuchungen forschungsgeschichtlich einordnen und in den historischen Kontext der frühen Neuzeit einbetten. Neben der von Petra Barton Sigrist zusammengestellten Biografie des Künstlers gibt ein Aufsatz von Markus Küffner Auskunft über die kunsttechnologische Untersuchung am sogenannten Dominikaner-Retabel. Rund 660 farbige und hochaufgelöste Reproduktionen illustrieren die Publikation und tragen den wissenschaftlichen Anforderungen Rechnung.

Der Katalogteil umfasst die Beschreibung und die gesicherten Informationen zu 293 Zeichnungen, Rissen, Holzschnitten, Tafel-, Tüchlein- und Wandmalereien, darunter 127 zweifelhafte oder abgeschriebene Werke. Jeder Kommentar legt die aktuellen Forschungsergebnisse dar, etwa zur Entstehung des Werkes, zu Ergebnissen kunsttechnologischer Untersuchungen, zu Auftraggeber oder Käufer, zu Werkzusammenhängen und zur Rezeption und liefert entsprechende neue Interpretationen. Darüber hinaus sind zu jedem Werk die Provenienz, die Literatur und das Ausstellungsverzeichnis aufgeführt. Die Ordnung der Werke nach Gattungen und innerhalb davon nach Datierung ermöglicht profunde Einblicke in Manuels künstlerische Entwicklung.

Vorliegendes Werkverzeichnis, das in gemeinsamer Herausgeberschaft mit der Burgerbibliothek Bern die Resultate eines langjährigen Forschungsprojekts von SIK-ISEA präsentiert, bringt das Wissen über Niklaus Manuel auf einen aktuellen Stand. Es ist damit nicht nur möglich, Manuels künstlerischem Schaffen neu zu begegnen, sondern dem Künstler seinen angemessenen Platz in der Kunstgeschichte der Neuzeit einzuräumen.

Catalogue raisonné und elektronisches Werkverzeichnis

Michael Egli und Hans Christoph von Tavel mit Beiträgen von Petra Barton Sigrist, *Niklaus Manuel. Catalogue raisonné*, herausgegeben vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft und von der Burgerbibliothek Bern, Basel: Schwabe, 2017 (Œvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen, Bd. 29; Schriften der Burgerbibliothek Bern)

2 Bände, gebunden. Leinen mit Rückenprägung, farbige Schutzumschläge, fadengeheftet, Kapitalband, Lesebändchen, 24 x 29,5 cm, in farbig überzogenem Schuber, 688 Seiten, 660 meist farbige Abbildungen, ISBN 978-3-7965-3630-4

Vertrieb: Schwabe Verlag, Basel

Subskriptionspreis bis 31.3.2017

CHF 480.– | € 480.–

Normalpreis ab 1.4.2017

CHF 640.– | € 640.–

Der Catalogue raisonné ist ab dem 1.4.2017 im Buchhandel erhältlich.

Publikation [bestellen](#)

Elektronisches Werkverzeichnis Niklaus Manuel: www.niklaus-manuel.ch (Œvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen, 29 E), ab dem 30.3.2017 kostenlos zugänglich

Buchpräsentation und Ausstellung

Die Buchpräsentation mit Podiumsdiskussion zum Thema «Was sagt uns Manuel heute?» findet statt am 30. März 2017, um 18.30 Uhr, im [Bernischen Historischen Museum, Helvetiaplatz 5, CH-3000 Bern](#). **Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme bis am 20. März 2017** per E-Mail an sandra.ruff@sik-isea.ch.

Die [Wechselausstellung «Söldner, Bilderstürmer, Totentänzer – Mit Niklaus Manuel durch die Zeit der Reformation»](#) ist noch bis am 17. April 2017 im Bernischen Historischen Museum zu sehen.

Kontakt für weitere Informationen

Sandra Ruff, Leiterin Kommunikation, SIK-ISEA, Zollikerstrasse 32, Postfach 1124, CH-8032 Zürich
www.sik-isea.ch, sandra.ruff@sik-isea.ch, T +41 44 388 51 36